

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 14

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

● **Feindbild.** Endlich ein Umwelterstörer, der «Hand und Fuss» hat: der Borkenkäfer.

● **Beitritt.** In der TV-Sendung «Café Fédéral» war zu vernehmen: «D'Uno wird sich no sehr müesse verbessere, bis sie ändlich cha der Schwiz biträtte!»

● **Inflation.** Man darf sich durch Ruhepausen und Zwischenhalte nicht täuschen lassen: Der Landesindex klettert wieder Schlag auf Schlag ...

● **Rrrädäpäng!** Am Rheinknie ist eine (Teller-)Sammlung im Gang, um das arme Spiel der Schweizer Garde in Rom mit zünftigen Basler Trommeln auszurüsten.

● **Das Wort der Woche.** «Rolls-Royce-Roller» (gefunden auf einer Motorsportseite; gemeint ist ein nobler Zweiradscooter).

● **EiEiEi!** Vorosterinserat: «Gefärbte Ostereier, Import, 6er Schachtel 1.60 – Gefärbte Ostereier, Schweizer, 6er Schachtel 3.40.» Auch die Hasen legen und färben im Ausland bedeutend billiger.

● **Occasion.** An etlichen Postschaltern gibt es 40er-Postkarten mit aufgeklebter 10er-Briefmarke zu kaufen. Also beides (Karte und Marke) zum alten Preis.

● **Tresor.** Auf der Suche nach Fischen fand ein Fischer im Lungernsee acht aufgeknackte Panzerschränke ...

● **Bildung.** An der Lehrmittelmesse Didacta beobachtet: Die Sessel in den Schulzimmern werden immer bequemer. Und die, die drauf sitzen?

● **Apropos Ausreden.** Auch die Frühjahrsmüdigkeit ist nicht mehr, was sie einmal war.

● **Merci.** Nach der langen Schulkoordinationsdebatte im Nationalrat sagte Bundesrat Egli: «Ich danke allen, die an dieser Debatte teilgenommen haben. Ich danke aber auch all jenen, die daran nicht teilgenommen haben.»

● **Obacht!** Beim gegenwärtig scharfen Kurs der Antisexkampagne zittern brave Zürcher bereits um ihr Sexilütle ...

● **Drogen.** Der Organisator der Fachaussstellung Micro-Comp in Luzern, Josef Koch, gibt zu bedenken: «Computer können auch zur Sucht werden.»

● **Schnipp-Schnapp.** In einer Kontroverse zwischen Metzgern und Käsern geht es um die Wurst, resp. ob Hunde richtiger Käse oder Fleisch stehlen sollen ...

● **Die Frage der Woche.** Im «Bund» fiel die Frage: «Ist jemand schon Philosoph/Philosophin, wenn er/sie Philosophie studiert hat?»

● **Kein Wunder,** dass die Verschiebung der Zürcher Quaibrücke so gut gelingen konnte, bei den vielen Schiebern, die in dieser Stadt wirken.

● **Ein Hai im Karpfenteich** ist N. G. Hayek, berühmt-gefürchteter Unternehmensberater, der mit seiner Sparstudie grossen Aufruhr in die Bürokratie der Zürcher Stadtverwaltung brachte.

● **Der Flop der Woche** war ein Werbegag eines Zürcher Modehauses, das unter dem Motto «Wir sind schön, reich und gemein» zur Gründungsfeier des «Zürcher Clans» aufrief. Doch das ganze Alternativ-Dallas entpuppte sich als (siehe Titel).

● **Die Fasnacht** ist jetzt überall vorbei. Doch unsere lieben Punks sorgen für permanente Weiterführung der Strassenfasnacht.

Ulrich Webers Wochengedicht

Prüfungszeit

Die Stimmung ist bei Kuhns sehr tief.
Der Segen hängt im Hause schief.
Die Tochter Sascha, jung an Jahren,
hat durch die Briefpost just erfahren,
dass leider sie aus eig'ner Kraft
die Aufnahmeprüfung nicht geschafft
ins höhere Gymnasium,
und alles sagt: Das Kind ist dumm!

Die arme Sascha weint und zittert
vor Angst. Der Vater tobt erbittert:
«Du bringst dem Hause Spott und Schande!
Die Kuhns, die waren stets imstande,
das Plansoll gnädigst zu erfüllen!»
Und er fährt fort, es anzubrüllen,
weil es ihm dieses angetan.

Das Mädchen schaut ihn flehend an.
Doch wütend lässt das Kind er stehen,
um dann wie immer fernzusehen,
und ist sich nicht bewusst, der Kuhn:
Das hat sehr viel mit ihm zu tun.

GALERIE AMBIANCE
Cysatstrasse 15, 6004 Luzern
Telefon 041-23 73 63 / 51 38 78

Wir sind eine echte Oase für Liebhaber zeitgenössischer Karikatur und vermitteln die Werke von folgenden Künstlern:

Bartók, Born, Cloor, Munzinger, Salomoun, Silva, Zábranský...

Und wie es in Oasen so üblich ist halten wir für unsere Gäste stets ein Glas Wein bereit.

Ein Journalist interviewt einen Politiker: «Wie haben Sie eigentlich angefangen, woher kommen Sie?»
Politiker: «Ich komme aus einer ganz armen Familie. Mein Vater war arm, meine Mutter war arm, unser Privatchauffeur war arm, unser Koch war arm, unser Gärtner war arm ...»

WOHNGALERIE
«LINDENEGG»
BELP
Dorfstrasse 52 + 57
16. März bis 8. April 1984

Hanspeter Wyss
Cartoons

Heinz Weder
Malerei

Dienstag bis Freitag 10 bis 12 Uhr
und 14 bis 18 Uhr

Samstag 10 bis 12 Uhr
und 14 bis 16 Uhr

Sonntag 14 bis 16 Uhr

Ein Politiker zu einem bekannten Journalisten: «Als ich Ihnen das letztmal etwas streng vertraulich mitgeteilt habe, war in Ihrer Zeitung kein Wort davon zu lesen!»

Muratti time

